

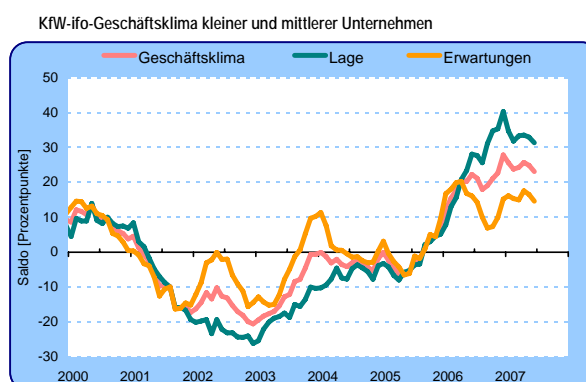
KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Juni 2007

Frankfurt, 29. Juni 2007

Stimmung der mittelständischen Wirtschaft etwas zurückhaltender

– Verarbeitendes Gewerbe übernimmt Spitzenplatz –

Die Stimmung im Mittelstand war im Juni wie schon im Vormonat leicht rückläufig, bleibt aber auf einem sehr hohen Niveau. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen reduzierte sich um 1,8 Zähler, notierte jedoch weiterhin auf historisch hohen 23,1 Saldenpunkten. Die Mittelständler

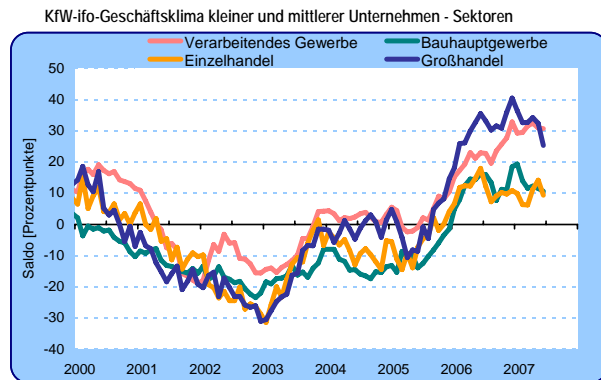


bewerteten sowohl ihre Geschäftserwartungen (-1,9 Zähler auf 14,6 Saldenpunkte) als auch ihre Geschäftslage (-1,6 Zähler auf 31,3 Saldenpunkte) etwas schwächer. Beide Einschätzungen liegen jedoch weiterhin sehr deutlich über dem historischen Durchschnitt, der konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist, und drücken damit eine robuste wirtschaftliche Entwicklung aus. Die Rückgänge sind daher nicht als grundsätzliche Änderung des derzeit in Deutschland vorherrschenden positiven konjunkturellen Bildes, sondern vielmehr als Normalisierung der zuvor äußerst euphorischen Stimmung anzusehen.

Der leichte Rückgang des Geschäftsklimas findet sich sowohl bei den ost- als auch westdeutschen Mittelständlern wieder. Das Geschäftsklima in Westdeutschland liegt jedoch mit einem Saldenwert von 24,5 rund 10 Zähler über dem Vergleichswert Ostdeutschlands. Auch bei den Beschäftigungserwartungen zeigen sich regionale Unterschiede. So stieg der Indikator in Westdeutschland um einen Zähler auf 17,9 Saldenpunkte an, die ostdeutschen Mittelständler reduzierten ihre Beschäftigungserwartungen hingegen um 1,5 Zähler auf einen Saldenwert von 11,5. Beide Erwartungen sind im langfristigen Vergleich jedoch äußerst hoch.

Zum ersten Mal in diesem Jahr weist der um kurzfristige Schwankungen bereinigte relative Mittelstandsindikator einen stärkeren Rückgang des Geschäftsklimas der kleinen und mittleren Unternehmen gegenüber den Großunternehmen aus. Die Zerlegung in die Komponenten zeigt, dass die Mittelständler im Juni ihre Lage schlechter als die Großunternehmen einschätzten, jedoch weiterhin optimistischer in die Zukunft blickten.

Ihre aktuelle Lage und ihre Geschäftserwartungen beurteilten die Unternehmen der vier Wirtschaftsbereiche unterschiedlich. Während das Geschäftsklima im Groß- und Einzelhandel gesunken ist, zeigten sich die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes nahezu unverändert positiv gestimmt. Nach zuvor zwei Anstiegen in Folge reduzierte sich die Klimabewertung der Mittelständler des Einzelhandels um 4,7 Zähler. Die stärkste Korrektur wiesen die Einschätzungen der Großhandelsunternehmen auf (-7,1 Zähler), die jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau angesiedelt sind. Die Handelsunternehmen bewerteten dabei sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Zukunftsaussichten etwas schwächer. Für den weiteren Konjunkturverlauf stimmen die unverändert sehr positiven Einschätzungen der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes optimistisch. Diese Firmen schätzten ihr Geschäftsklima von allen Wirtschaftsbereichen am besten ein. Dabei ist insbesondere auf ihre historisch äußerst hohe Bewertung ihrer Geschäftslage hinzuweisen (45,3 Saldenpunkte).



Die Mittelständler haben insgesamt den leichten Rückgang ihrer Beschäftigungserwartungen vom Vormonat korrigiert. Der Indikator stieg um 0,7 Zähler auf einen sehr hohen Saldenwert von 17,0 Punkten. Die Beschäftigungserwartungen der Hauptgruppen entwickelten sich analog zu ihren Klimaeinschätzungen. So signalisierten sowohl die Firmen des Verarbeitenden Gewerbes als auch des Baugewerbes eine höhere Bereitschaft in Zukunft zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu wollen. Die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen des Handels sind zwar nach wie vor auf einen Stellenaufbau ausgerichtet, das Niveau hat sich jedoch leicht reduziert.

Die Absatzpreiserwartungen der kleinen und mittleren Firmen stabilisierten sich auf dem Niveau des Vormonats. Auch hier sind Branchenunterschiede erkennbar. Die Unternehmen des Großhandels und des Baugewerbes reduzierten ihre zukünftig erwarteten Preisanstiege. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel wurden die Preiserwartungen hingegen leicht erhöht.

Die Ergebnisse zeigen eine weiterhin dynamische wirtschaftliche Entwicklung an. Der leichte Rückgang des Geschäftsklimas stellt lediglich eine Korrektur der zuvor sehr optimistischen Einschätzungen der kleinen und mittleren Unternehmen dar.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Jun/06	Jan/07	Feb/07	Mrz/07	Apr/07	Mai/07	Jun/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	22,9	29,3	29,5	31,6	32,4	30,9	30,7	-0,2	7,8	1,2
Bauhauptgewerbe	16,1	19,3	14,0	11,5	12,3	11,5	10,6	-0,9	-5,5	-3,5
Einzelhandel	17,9	9,9	6,3	6,2	11,2	14,1	9,4	-4,7	-8,5	4,1
Großhandel	35,5	36,4	32,5	32,7	34,2	32,4	25,3	-7,1	-10,2	-3,2
Insgesamt	22,3	25,6	23,7	24,3	25,7	24,9	23,1	-1,8	0,8	0,0
Lage	28,1	34,7	31,8	33,3	33,5	32,9	31,3	-1,6	3,2	-0,6
Erwartungen	16,1	16,2	15,4	15,0	17,6	16,5	14,6	-1,9	-1,5	0,7
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-12,0</i>	<i>-18,5</i>	<i>-16,4</i>	<i>-18,3</i>	<i>-15,9</i>	<i>-16,4</i>	<i>-16,7</i>	<i>-0,3</i>	<i>-4,7</i>	<i>1,4</i>
Westdeutschland	24,0	27,6	25,6	25,9	27,4	26,4	24,5	-1,9	0,5	-0,2
Ostdeutschland	11,5	12,7	12,5	14,2	14,9	15,6	14,5	-1,1	3,0	1,9
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	-1,8	0,9	1,0	1,0	0,5	0,1	-0,6	-0,7	1,2	-1,1
Lage	-4,2	-2,0	-2,2	-2,0	-3,1	-3,0	-3,6	-0,6	0,6	-1,1
Erwartungen	0,7	3,8	4,2	4,1	4,1	3,1	2,4	-0,7	1,7	-0,8
Beschäftigungserwartungen	12,0	20,6	17,6	18,4	16,5	16,3	17,0	0,7	5,0	-2,3
Absatzpreiserwartungen	13,3	13,5	7,6	5,2	7,2	8,2	8,4	0,2	-4,9	-0,8

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-Index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Autor: Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de